

Heinrich Frei, Affolternstrasse 171, CH-8050 Zürich  
Tel. 0041 44 491 19 73  
E-Mail: [heinrich-frei@bluewin.ch](mailto:heinrich-frei@bluewin.ch)

## Veranstungshinweise

Generalversammlung Swisso Kalmo, Gartenhofstrasse 7, 8004 Zürich, Samstag, 26. April 2014

Workshop: Sozial- und Umweltforum, St. Gallen, Anmeldung: [www.sufo.ch](http://www.sufo.ch)

Samstag, 24. Mai 2014, morgens

„Wohin steuert Somalia? Der Bürgerkrieg? Die Piraten? Die islamistische Al Shabab?“

### Informationen:

Swisso Kalmo, [www.swisso-kalmo.ch](http://www.swisso-kalmo.ch) und englisch: [www.swisso-kalmo.org](http://www.swisso-kalmo.org)

Förderverein Neue Wege in Somalia (New Ways), [www.nw-merka.ch](http://www.nw-merka.ch)

---

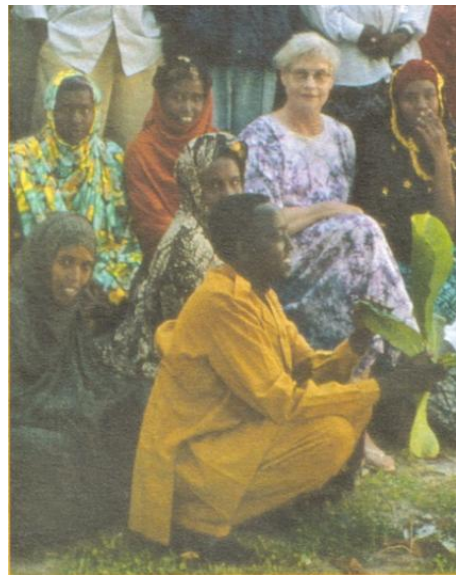
## Swisso Kalmo in Somalia

Swisso Kalmo betreibt ein Tuberkulosespital in Merka und verschiedene Tuberkulosezentren, Ambulatorien und Mutter-Kind Zentren in verschiedenen Regionen Somalias. Die Organisation beschäftigt heute in Somalia und Kenia 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei sind Angestellte von Einrichtungen die für eine vertragsmässig beschränkte Zeit von Swisso Kalmo geleitet werden. Dank dem Engagement von Dr. med. Abdi Hersi in Nairobi, von Ali Elmi in Merka, (in Somalia), und den Vorstandsmitgliedern in der Schweiz konnte Swisso Kalmo nach dem Tod von Magda Nur-Frei vor drei Jahren seine Arbeit in Somalia weiterführen.



*Magda Nur-Frei mit Patienten und Mitarbeitern im Tuberkulosespital von Swisso Kalmo in Merka*

sie in Merka aufgebaut hat unter dem Namen New Ways weiter. New Ways betreibt in Merka eine Primar- und eine Sekundarschule. Eine Reinigungsequipe, die Sanitation, sie säubert den Markt in Merka und beseitigt Abfälle in den Strassen von Merka. Der Förderverein in der Schweiz wird seine Unterstützungstätigkeit für New Ways voraussichtlich in diesem Frühling einstellen.



*Verena Karrer in Somalia, Umschlag des Buches „Und grüsse euch mit dem Lied des Regenvogels“ Vre Karrer, Briefe aus Somalia, herausgegeben von Elisabeth Bäschlin, eFeF-Verlag Bern/Wettingen 2003*

## News Ways in Somalia

Die Tätigkeit des Fördervereins Neue Wege in Somalia in Merka geht auf Frau Verena Karrer zurück. Seit 1993, bis zu ihrem tragischen Tod im Jahre 2002 arbeitete sie in der somalischen Stadt Merka. Heute bestehen ihre Werke die

## Somalia 2014, Interview mit Bashir Gobdon

Heinrich Frei

# In Somalia fehlt ein Nelson Mandela der eine Versöhnung einleiten könnte

**H. Frei: Bashir Gobdon du hast im Februar des letzten Jahres Merka besucht. Für dich als Somalier ist es sehr wichtig, dass Swisso Kalmo und New Ways in Somalia weiterarbeiten. Es sind jetzt über zwanzig Jahren vergangen seit Magda Nur-Frei und Verena Karrer in Somalia zu arbeiten begannen.**



*Bashir Gobdon in Merka mit dem Sekundarlehrer Ali von New Ways*

**Bashir Gobdon:** Ja, ich habe mich im letzten Jahr sehr gefreut Merka wieder zu besuchen, trotz der unsicheren Lage. Auch die Mitarbeiter von Swisso Kalmo und New Ways haben sich sehr gefreut, dass jemand aus der Schweiz gekommen ist.

Die Region Lower Shabelle in der Merka liegt, ist ein fruchtbares landwirtschaftliches Gebiet. Wenn Ruhe und Stabilität herrschen würde, könnte das Gebiet von Lower Shabelle ganz Somalia ernähren. Es gibt dort Landwirtschaft mit Viehzucht, das Meer mit der Fischerei, es gibt dort alles. In Somalia sagt man: „In Südsomalia gibt es immer wieder Krieg, weil diese Gegend so reich ist.“ Wichtig wäre eine Regierung die den Reichtum gerechter verteilen könnte.

In Somalia gibt es im Moment keine Stammeskriege. Es gibt aber noch die so genannte „Reichtumsdiskussion“. In Gebieten die nicht mehr von der Al Shabab beherrscht werden, gibt es Auseinandersetzungen wie: „Wem gehört dieses Landwirtschaftsgebiet, wem gehören diese Gebäude“. Aber sonst sind die Stammeskriege vorbei.

**Was hast du von der Stadt Merka für einen Eindruck bekommen?**

**Bashir Gobdon:** Seit Al Shabab Merka beherrschte, hat sich vieles verändert. Ich habe im letzten Jahr neu renovierte Gebäude gesehen, neue Restaurants. Die Al Shabab kontrollierte zwar die Bevölkerung, aber die Geschäftsleute mussten damals keine Milizen, keine Sicherheitsleute bezahlen, die Stadt war sicherer.

Geschäftsleute sagten mir, unter der Al Shabab habe sich die Situation verbessert, obwohl sie unter Druck dieser Milizen gestanden sind. - Die Al Shabab sind im vorletzten Sommer abgezogen, es waren nur etwa hundert Leute die Merka beherrscht haben.

Auf dem Markt in Merka hat es alles, Früchte und Gemüse die Bauern in die Stadt bringen. Es ist wunderbar. Auch die Equipe der Strassenreinigung von New Ways habe ich besucht. Ich weiss natürlich nicht, ob sie jeden Tag so arbeiten wie bei meinem Besuch. Sie sagten mir: dass sie jeden Tag im Einsatz seien und sie würden sich freuen, wenn das Werk weiter laufen könnte, etwas was ich von den Leuten von New Ways immer wieder hörte.

***In der Sanitation, der Stadtreinigung arbeiten heute 29 Personen, ausser den Leitern alles Frauen. 10 Personen der Equipe arbeiten im Programm „One day one dollar“. Sie erhalten in diesem Programm einen Lohn von 50 Dollar, also etwa 45 Franken im Monat. Wie Bashir Gobdon mir sagte, ist in Merka bekannt, dass diese Leute von New Ways bezahlt werden und so bestehe eine soziale Kontrolle, dass sie ihre Aufgabe auch erfüllen müssten.***

***Wie steht es mit den Piraten?***

**Bashir Gobdon:** Der Chef der Piraten hat mit der Regierung verhandelt, sie entern jetzt keine Schiffe mehr. Die Regierung hat ihm verziehen. Unglücklicherweise hatten die europäischen Geheimdienste den Chef der Piraten immer noch in ihrem Visier. Sie haben ihn mehrmals in Mogadischu getroffen und haben mit ihm vereinbart, dass sie mit ihm einen Film über die Piraterie drehen wollen. Naiv vertraute er diesen Leuten und reiste nach Europa. Das Filmprojekt war aber eine Falle. Jetzt sitzt er in Belgien hinter Gittern. Die Piraten dachten, sie hätten eine Vereinbarung mit der Regierung getroffen aufzugeben, und jetzt wird dieser Piratenchef dennoch bestraft.

(1) <http://www.welt.de/politik/ausland/article120908377/Wie-Ermittler-den-Piratenkoenig-austricksten.html>

***Die äthiopischen Truppen die schon vorher in Somalia waren, sind jetzt in die AMISOM, in die Streitkräfte der Afrikanischen Union integriert. Äthiopien ist zu einem grossen Teil ein christliches Land, wie Uganda, das auch grosse Kontingente der AMISOM Truppen stellt. Diese christlichen Soldaten der AMISOM stellen vor allem in den Augen der islamisch-fundamentalistischen Al Shabab eine grosse Gefahr für Somalia dar, da Somalia zu fast 100 Prozent dem sunnitischen Zweig des Islam angehört.***

***2006 hat die Union der Islamischen Gerichte die Macht in Somalia übernommen. Die Kriegsherren wurden vertrieben. Unter der Herrschaft der Union beruhigte sich die Lage in Somalia. Ende 2006 intervenierte Äthiopien und vertrieb die Union der somalischen Gerichte. In Mogadischu kam es zu Gräueltaten. Hinter der Invasion der äthiopischen Armee stand damals die USA, deren strategische Interessen am Horn von Afrika anscheinend durch die Union nicht gewährleistet wurden...***

**Bashir Gobdon:** Genau. Immer wenn man sieht, dass in Somalia Fortschritte zu verzeichnen sind, mischen sich ausländische Mächte ein. 2016 sollen neue Wahlen stattfinden. Die Parlamentarier müssen dann entscheiden, ob sie ein föderales System wollen oder nicht. Wir haben gedacht, dass es der Regierung bald möglich

sein wird, die somalischen Polizisten und Soldaten zu entlohnen. Das wäre im Interesse der somalischen Bevölkerung gewesen. Durch die äthiopischen Soldaten im Land steigt Angst auf, man erinnert sich an die schrecklichen Ereignisse von 2007 in Mogadischu, an alles das was damals mit den äthiopischen Soldaten passiert ist. Viele Menschen haben 2007 ihre Angehörigen und ihren Besitz verloren. Viele fragen sich, warum sollen jetzt wieder äthiopische Soldaten kommen.

### ***Und das war ein Entscheid der UNO in New York?***

**Bashir Gobdon:** Ja, in New York, die somalische Regierung hatte dazu nichts zu sagen. Die somalische Regierung ist abhängig von den AMISOM Soldaten. Die Al Shabab hat Terrain verloren. Aber wenn sich jetzt Äthiopien einmischt mit Militärs wird Al Shabab neue Anhänger bekommen. Al Shabab hat die Macht verloren und jetzt kommt Äthiopien. Das ist Wasser auf die Mühle der Al Shabab.

(2) <http://www.aljazeera.com/indepth/features/2014/02/201422122028512719.html>

### ***Du hast in Mogadischu auch die Medizin Studentin Deka getroffen, eine Absolventin der Sekundarschule in Merka. Sie kann dank eines Stipendiums einer Schweizer Stiftung an einer privaten Universität in Mogadischu studieren.***

**Bashir Gobdon:** Ja, ich habe sie getroffen, habe auch gesehen wo sie wohnt, sie lebt in einer sehr armen Familie. Aber ihre Mutter ist sehr glücklich, dass ihre Tochter studieren kann. Ich hatte einen guten Eindruck von dieser jungen Frau. In Mogadischu hat es viele private Hochschulen und Universitäten aber man muss zahlen um studieren zu können. Ich war auch in der Universität in der Deka studiert und kontaktierte die Leitung und die Professoren. Wir wären froh wenn diese junge Frau ihr Studium abschliessen könnte und dann in Somalia als Ärztin arbeiten würde. Ich hoffe auch, dass andere junge Menschen mit einem Stipendium diese Möglichkeit bekommen könnten.

### ***Wie war dein Eindruck von dieser Universität? Studieren auch Frauen?***

Ich hatte einen guten Eindruck, die Hochschule ist in modernen Gebäuden untergebracht. Diese Universität ist sehr gut besucht. Deka erkannte ich zuerst nicht, weil sie verschleiert war. Ja, auch Frauen studieren, mehrheitlich Frauen. Viele Angehörige der Diaspora in England, den USA sagen ihren Angehörigen, wenn ihr in Somalia bleibt, zahlen wir ein Stipendium. Das ist der Deal.

### ***Und die Professoren dieser Hochschulen?***

**Bashir Gobdon:** Das sind gut ausgebildete Somalier aus der Diaspora die nach Somalia zurückgekehrt sind.

### ***Also an diesen Hochschulen kann man Medizin studieren, früher haben wir gehört Wirtschaftswissenschaften, Landwirtschaft. Gibt es auch technische Hochschulen?***

**Bashir Gobdon:** Ja, das gibt es. Jetzt gibt es in Somaliland, in Hargeissa und auch in Mogadischu neben den Universitäten auch handwerkliche Ausbildungen. Ich habe das DEZA, das Departement des Bundes für Entwicklung angefragt, ob sie dies

unterstützen könnten. Ich habe auch in diesem Ausbildungsprogramm ehemalige Schüler von New Ways aus Merka getroffen, die mich erkannt haben. Sie machen dort eine Ausbildung als Schreiner, Zimmermann, als Elektriker. Das hat mich sehr gefreut. Ich habe einige Bilder gemacht und diese der DEZA weitergeleitet.

***Wer organisiert diese Ausbildung, Ausländer?***

**Bashir Gobdon:** Nein, eine somalische Gruppe organisiert diese Berufsausbildung. In Mogadischu wird jetzt viel gebaut. Zum Beispiel wird ein neues Spital gebaut, es wird das grösste Spital in Ostafrika werden. Bei diesem Bauboom braucht es viele Handwerker die etwas können.

***Kommen auch Handwerker aus der Türkei?***

**Bashir Gobdon:** Nein, nein, ich habe nur Somalier gesehen. Es gibt Handwerker aus der Türkei die Strassen und Häuser bauen. Aber dort wo ich auf Besuch war, habe ich nur somalische Handwerker gesehen. Viele Handwerksbetriebe sind Familienunternehmen, aber das hat sich jetzt verändert.

***Wie ist die politische Situation heute in Somalia?***

**Bashir Gobdon:** Wir haben seit einigen Wochen einen neuen Premierminister. Der erste Premierminister war ein Jahr im Amt. In Zukunft wird es 55 Minister geben. Dadurch sollen alle Stämme in der Regierung vertreten sein, auch damit sie nicht auf die Seite der Al Shabab wechseln. Die grösste Aufgabe ist jetzt in Somalia die Menschen über das föderale System zu informieren, das in gewissen Teilen Somalias bereits funktioniert. Man erwartet jetzt, dass fünf autonome Provinzen gebildet werden.

***Sind in der Regierung auch Frauen vertreten?***

**Bashir Gobdon:** Ja, es gibt eine Bauministerin

***Wie steht es mit dem extremistischen Islam?***

**Bashir Gobdon:** Wie ich es sehe: In Somalia ist der Islam kein Problem, aber wenn man mit dem Islam Politik macht schon, wie jetzt die Europäer die Mitglieder der Al Shabab bestrafen. Sie setzen auf Führer der Al Shabab ein Kopfgeld, das dem bezahlt wird der ihn umbringt. Durch diese Massnahme wird diese Person noch zu einem radikaleren Extremisten und die Regierung kann mit ihm nicht verhandeln, wenn er als Terrorist abgestempelt ist. Immer wieder wird wiederholt, dies seien ausländische Extremisten. Es könnte eine Lösung geben, wenn mit der Al Shabab verhandelt würde. Ein bekannter islamistischen Führer, Hassan Dahir Awey, wurde in Mogadischu verhaftet. Er war eine Zeitlang auf der Seite der Al Shabab, dann hat sich von dieser Gruppe abgewandt, deshalb wollte Al Shabab ihn töten. Er ist auf die Seite der Regierungsseite geflüchtet und viele Somalier haben erwartet, dass man ihm vergeben wird, da er sich gegen die Al Shabab gestellt hatte. Aber die Regierung hat das nicht gemacht. Viele Al Shabab Leute die aufgeben möchten, sehen, dass Hassan Dahir Awey noch inhaftiert ist. Sie sagen sich, so oder so, werden wir als Verbrecher angesehen, ob wir aufgeben oder nicht.

In Somalia würde ein Mann wie Nelson Mandela gebraucht der eine Versöhnung in Somalia einleiten könnte. Eine Zusammenkunft aller Gruppierungen müsste stattfinden, um eine Friedensvereinbarung abzuschliessen. Man müsste die Stämme zusammenführen, verhandeln und verzeihen. Jede Regierung die in Somalia die an der Macht war, hatte aber von den Europäern und Amerikanern den Auftrag, so etwas dürften sie nicht machen. Warum? Somalia ist kein freies Land. Die Bevölkerung erwartet aber eine Versöhnung der verfeindeten Gruppen.

(3) <http://www.globalresearch.ca/us-military-intervention-in-africa-the-east-african-response-force-a-creation-of-the-pentagon/5368284>

**Es gab ein Bericht des Journalisten Jeremy Scahill, dass der US-Geheimdienst CIA im Mogadischu tätig ist und Leute inhaftiert, dort in Mogadischu sogar eigenes Gefängnis betreibt.**

(4) <http://www.thenation.com/article/161936/cias-secret-sites-somalia#>

**Bashir Gobdon:** Die Regierung Somalias kann ihre Rolle als Regierung nicht übernehmen. Die Regierung sollte das Volk unterstützen, nicht nur nach Brüssel, nach Nairobi reisen. Man hat einen starken Präsidenten erwartet, in den das Volk, die Europäer und die Amerikaner vertrauen haben. Am Anfang dachten wir, wir haben einen guten Präsidenten, er ist ein Intellektueller, er hat zwanzig Jahre in Mogadischu gelebt, er kennt die Probleme, aber jetzt sehen wir, er ist schwach.

**Der Einfluss der ausländischen Mächte, kein funktionierender Staat...**

**Bashir Gobdon:** Die ausländische Mächte wissen was sie wollen, und wer bezahlt hat die Macht.

(5) <http://www.globalresearch.ca/fighting-al-shahab-rebels-washingtons-terrorism-or-counter-terrorism-in-somalia/5365430>

**Gibt es jetzt schon ein funktionierendes Steuersystem, probiert man dies aufzubauen, sonst bleibt ja Somalia abhängig von ausländischer Hilfe**

**Bashir Gobdon:** Was ich gesehen habe, was fehlt sind Ministerien die sich um Schulen, um Strassenbau und um die Wasserversorgung kümmern. Alles was mit der Regierung zu tun hat, geht wenig. Aber was gut läuft, und wunderbar ist, ist was privat ist. Neue Hotels, moderne Hotels, werden von Angehörigen der Diaspora gebaut. Es gibt auch Handwerksbetriebe. Kleider werden angefertigt. Was den privaten Sektor betrifft hat es in einem Jahr grosse Fortschritte gegeben. Obwohl viel einfach lebende Menschen sagen: Alles ist teurer geworden. Viele Leute der Diaspora sind zurückgekehrt und sie wollen Geld verdienen. Das sind zwei Gruppen der Bevölkerung die sich so zu sagen bekämpfen.

**Auch die Telekommunikation mit den Handys ist privat und das funktioniert gut, auch in Merka.**

**Bashir Gobdon:** Das ist alles privat. Die Somalier lieben diese modernen Geräte über alles. Ein Handy zu besitzen ist der Traum der Jugend. Aber jetzt hat Al Shabab in den Regionen die sie kontrollieren verboten das Internet und die mobilen Geräte zu benutzen. Al Shabab hat Angst vor amerikanischen

Angriffen mit Drohnen. Wenn ein Handy eingeschaltet ist, kann der Standort des Benutzers geortet werden, und der Besitzer kann mit einer ferngesteuerten Drohne getötet werden.

(6) <http://www.globalresearch.ca/us-covert-actions-in-pakistan-yemen-and-somalia-september-2013-update/5352409>

**Der Krieg gegen den Terror der USA in Afrika, auch in Somalia, wird vom Africa Command in Stuttgart aus geleitet. Die aussergerichtlichen Hinrichtungen von Verdächtigen von deutschen Militärbasen in Deutschland. Diese Drohnenangriffe fordern in Somalia wie in Afghanistan, Pakistan und dem Jemen vor allem vielen Zivilpersonen das Leben. US-Spezialtruppen greifen aber auch direkt in Somalia ein um Verdächtige zu liquidieren.**

(7) <http://www.nzz.ch/aktuell/international/auslandnachrichten/amerikanische-spezialtruppen-greifen-shabab-miliz-in-somalia-an-1.18163251>

BERLIN *dpa/taz* | Die US-Luftwaffe steuert Drohnenangriffe in Somalia nach Medienberichten über amerikanische Militärbasen in Deutschland. In einer Flugleitzentrale auf dem US-Stützpunkt im rheinland-pfälzischen Ramstein würden Einsätze in Afrika geplant, berichteten [die Süddeutsche Zeitung](#) und das [ARD-Magazin Panorama](#).

Über eine Satellitenanlage in Ramstein halte der Pilot in den USA zudem offenbar Kontakt zur Kampfdrohne am afrikanischen Einsatzort. Die Medien zitieren aus einem Papier der US-Luftwaffe: Ohne diese Relais-Station könnten die Angriffe nicht durchgeführt werden.

Siehe auch der Film US-Drohnenkrieg: „Die Wunden von Waziristan“ von Madiha Tahir. Sie beschreibt den Terror den die US-Regierung mit ihren Killerdrohnen gegen die Bevölkerung dieser Region im Nordwesten Pakistans tagtäglich ausübt.

<http://www.youtube.com/watch?v=eDy4zqZ0pEo>



## **Eine Million intern Vertriebene und eine weitere Millionen Somalier leben in Nachbarländern**

Laut den UNO News vom 18 Februar 2014 sind am Horn von Afrika immer noch Millionen Menschen auf Unterstützung angewiesen, wie John Ging, der Direktor für die Koordination der Humanitären Hilfe (OCHA), erklärte. John Ging ist besorgt, da bis jetzt nur 4 Prozent der benötigten Hilfe eingegangen ist. Heute sei die Situation mit 2011 vergleichbar, als 260'000 Menschen in Somalia verhungerten. Heute leben in Somalia schätzungsweise 857'000 Menschen unter „Krisen- und Notfallbedingungen“. Das heisst, viele dieser Menschen leben in ländlichen Gebieten die nur schwer durch Hilfsorganisationen erreichbar sind. Eine Hungersnot herrsche im Land im Moment nicht, aber für rund zwei Millionen Somalis sei die Versorgung mit Lebensmitteln unsicher, so John Ging. In Somalia zählt man eine Million intern Vertriebene und weitere Million Somalier leben in Nachbarländern.

(8) <http://www.un.org/apps/news/story.asp?NewsID=47168&Cr=somali&Cr1=#.UwZl6KiYba8>  
*Funding critical for 'fragile' humanitarian situation in Somalia, stresses UN official*

Allein im Flüchtlingslager Dadaab in Kenia, in der Grenzregion zu Somalia, leben rund 500'000 Menschen, zum Teil seit über 20 Jahren.

(9) <http://de.wikipedia.org/wiki/Dadaab>

Laut Dr. Abdi Hersi, dem Leiter von Swisso Kalmo, haben in Somalia internationale medizinische Hilfsorganisationen nur Zugang zu 61 von 109 Gebieten. Impfungen können daher nicht im ganzen Land durchgeführt werden.

### **Waffen die der somalischen Regierung geliefert wurden, gelangen in die Hände der Al-Shabab**

Eine Expertengruppe der Uno beschuldigt Mitglieder der somalischen Regierung, die extremistische Shabab-Miliz mit Waffen zu versorgen. Das gegen Somalia verhängte Waffenembargo war erst letztes Jahr gelockert worden.

(10) <http://www.nzz.ch/aktuell/international/auslandnachrichten/waffen-geraten-in-die-falschen-haende-1.18244648>

- 
- (1) <http://www.welt.de/politik/ausland/article120908377/Wie-Ermittler-den-Piratenkoenig-austricksten.html>
  - (2) <http://www.aljazeera.com/indepth/features/2014/02/201422122028512719.html>
  - (3) <http://www.globalresearch.ca/us-military-intervention-in-africa-the-east-african-response-force-a-creation-of-the-pentagon/5368284>
  - (4) <http://www.thenation.com/article/161936/cias-secret-sites-somalia#>
  - (5) <http://www.globalresearch.ca/fighting-al-shahab-rebels-washingtons-terrorism-or-counter-terrorism-in-somalia/5365430>
  - (6) <http://www.globalresearch.ca/us-covert-actions-in-pakistan-yemen-and-somalia-september-2013-update/5352409>
  - (7) <http://www.nzz.ch/aktuell/international/auslandnachrichten/amerikanische-spezialtruppen-greifen-shabab-miliz-in-somalia-an-1.18163251>
  - (8) <http://www.un.org/apps/news/story.asp?NewsID=47168&Cr=somali&Cr1=#.UwZl6KiYba8>
  - (9) <http://de.wikipedia.org/wiki/Dadaab>
  - (10) <http://www.nzz.ch/aktuell/international/auslandnachrichten/waffen-geraten-in-die-falschen-haende-1.18244648>



BBC News, 21 February 2014  
**Somali presidential palace: 'Car bomb' attack in Mogadishu**  
<http://www.bbc.co.uk/news/world-africa-26288846>

### Who runs Somalia?



<b>Staatsform</b>	parlamentarische Bundesrepublik
<b>Regierungssystem</b>	parlamentarisches System
<b>Staatsoberhaupt</b>	Präsident Hassan Sheikh Mohamad
<b>Regierungschef</b>	Premierminister Abdiweli Sheikh Ahmed
<b>Fläche</b>	637.657 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl</b>	7,5 bis 12,9 Millionen (2009) <sup>(*)</sup>
<b>Bevölkerungsdichte</b>	13,90 Einwohner pro km <sup>2</sup>
<b>Währung</b>	Somalia-Schilling
<b>Gründung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>1. Juli 1960</u> Republik Somalia Vereinigung des bis dahin Italienischen Treuhandgebietes mit dem ehemaligen Britisch-Somaliland</li> <li>• <u>21. Oktober 1969</u> Demokratische Republik Somalia</li> <li>• ab Januar <u>1991</u> in Auflösung (siehe <u>Übergangsregierung Somalias</u>)</li> <li>• <u>25. August 2012</u> Bundesrepublik Somalia</li> </ul>
<b>Unabhängigkeit</b>	1. Juli 1960 (Unabhängigkeit des Südens von Italien. Der Norden vom <u>Vereinigten Königreich</u> bereits am 26. Juni 1960 als <i>State of Somaliland</i> .)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Somalia>

## Jamhuuriyadda Federaalka

**Soomaaliya** (Somali)

الجمهورية الفدرالية الصومال جمهورية  
**Ġumhūriyyat aš-Şūmāl al-Fidirāliyya** (arab.)  
**Bundesrepublik Somalia**



Flagge



Wappen

<b>Amtssprache</b>	Somali und Arabisch <sup>[1]</sup>
<b>Hauptstadt</b>	Mogadischu